



Ein genialer Dilettant und „lachender Philosoph“

DIESMAL GESUCHT: Ein vielfach begabter Absolvent der Uni Wien, der in sehr verschiedenen Rollen und Berufen mit hohem Humorpotenzial reüssierte. Sein Ende war tragisch.

TEXT: KLAUS TASCHWER

Die Universität Wien ist in erster Linie ein Ort des Lehrens und Forschens. Doch es darf an der Alma mater Rudolphina auch gelacht werden – beispielsweise bei Auftritten österreichischer Kabarettistinnen und Kabarettisten im Audimax. Einer der bekanntesten Vertreter des Genres, der im Audimax nicht nur auftrat, sondern auch Vorlesungen besuchte, hat vor gar nicht allzu langer Zeit an der Uni Wien auch seinen Dr. phil. erworben. Das einschlägige Thema seiner Dissertation lautete: „Satire in restriktiven Systemen Europas im 20. Jahrhundert“. Die Arbeit kann auf der Homepage der Uni Wien heruntergeladen werden.

Da ein Porträtfoto dieses Alumnus allzu leicht zu erkennen wäre, suchen wir nach einem weiteren Absolventen der Universität Wien, der mehr als 100 Jahre früher promovierte und sich ebenfalls – aber nicht nur – als Kabarettist einen Namen machte, allerdings nicht unter seinem ursprünglichen, der Friedmann lautete. Dieser Name würde nicht zu seinem Naturell passen, so der gebürtige Wiener, der sich beispielsweise über die Pazifisten im Ersten Weltkrieg lustig machte.

Das Gymnasium hat der als Störenfried geltende Schüler zuvor auch in Deutschland besucht, wo er das Abitur erst beim vierten Anlauf besteht. Beim Studium an der Uni Wien ist er schneller: Nach neun Semestern Philosophie promovierte er mit einer Arbeit, in deren Zentrum ein anderer „Nebenphilosoph“ stand, der heuer vor 250 Jahren geboren wurde und der ebenfalls nicht unter seinem Taufnamen berühmt wurde.

Er habe mit dem Studienabschluss die „nötige Vorbildung zur artistischen Leitung“ des Kabarets „Die Fledermaus“ in Wien erworben, schreibt der Auch-Conférencier im Rückblick. Ein anderer bekannter Zeitgenosse bezeichnete ihn in dieser Rolle als „Hofnarr des Publikums und, wie die meisten Hofnarren, dem Gebieter weit überlegen“.

Der vielfach begabte „lachende Philosoph“ (so seine Selbstbezeichnung) gibt sich mit der Kleinkunst nicht zufrieden: Der geniale Dilettant (so eine andere Zuschreibung) tritt auch als Schauspieler auf, ist Regisseur und zur Not auch Beleuchter. Nach dem Ersten Weltkrieg verdient er sein Geld zudem als Journalist, Theaterkritiker und Theaterautor.

Richtig berühmt wird der Alumnus, der immer wieder mit Alkohol- und Essproblemen zu kämpfen hat, dann allerdings mit einem umfangreichen kulturhistorischen Essay, für der er zunächst keinen Verleger findet, der ihn ernst nimmt – eben wegen Vergangenheit als Kabarettist und Schauspieler.

TRAGISCH IST SEIN ENDE: Obwohl schon früh zum Protestantismus konvertiert, gilt er für die Nazis als jüdisch. Am Tag vor dem „Anschluss“ am 12. März 1938 teilt er einem befreundeten Schriftsteller mit, „immer in jedem Sinne reisefertig“ zu sein. Von anderen Freunden erbittet er vergeblich Gift oder eine Pistole. Als vier Tage nach dem

„Anschluss“ SA-Männer vor seiner Türe stehen und nach ihm fragen, gerät er in Panik und springt aus dem Fenster der Wohnung im dritten Stock. Bevor er sich das Leben nimmt, warnt er Passanten mit dem Ausruf „Treten Sie zur Seite!“.

WISSEN SIE'S?

DIE RÄTSELFRAGEN:

- 1) Wie heißt der Kabarettist, der 2011 an der Uni Wien promovierte?
- 2) Wie lautet der Name seines Kollegen, der 107 Jahre vor ihm seinen Abschluss machte?
- 3) Wie heißt der deutsche Dichter, der Thema der Dissertation des gesuchten Alumnus war und dessen Geburtstag sich im Mai 2022 zum 250. Mal jährte?
- 4) Wie lautet der Titel des ursprünglich dreibändigen Großessays, der den Absolventen berühmt machte?

MITSPIELEN UND GEWINNEN!

Schicken Sie alle gesuchten Antworten bis 20. Juli 2022 an:

redaktion@univie-magazin.at

Unter allen richtigen Antworten verlosen wir 3 x Krimispannung an der Universität Wien, zur Verfügung gestellt



von Ueberreuter: Der Historiker Karl Vocelka hat nach unzähligen wissenschaftlichen Publikationen mit „Der Dozent und der Tod“ seinen ersten Roman veröffentlicht: 1986. Während eines öffentlichen Hearings zur Neubesezung einer

Professorenstelle kippt einer der Bewerber um. Herzinfarkt, Schlaganfall oder Mord? Ein „Universitätskrimi“ für Ihren Sommerurlaub.

ANTWORTEN AUS UNIVIE 1/2022:

1. Hertha Firnberg
2. Bruno Kreisky
3. Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung
4. Universitätsorganisationsgesetz (UOG) 1975

Alle gesuchten Antworten gewusst und gewonnen haben:

Mag. Herbert Bauer, Mechthild Podtzeit-Lütjen, BA MA, Mag. Ulrike Steinmann, BA – wir gratulieren!

HERNSTEIN NEWSLETTER



JETZT ANMELDEN

STÄRKEN SIE IHRE FÜHRUNGSKRAFT

ERFOLGREICH IN FÜHRUNG GEHEN

Erarbeiten Sie sich gemeinsam mit uns gleich von Anfang an die Grundlagen der Führung und tragen Sie damit optimal zum Unternehmenserfolg bei.

FUTURE LEADERSHIP PROGRAM

4-moduliges Entwicklungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte und High Potentials

Nutzen Sie Ihre Potenziale: Schätzen Sie Ihre eigenen Stärken richtig ein und entwickeln Sie genau jene Kompetenzen, die für Ihre Führungsaufgaben wesentlich sind.

MASTER OF SCIENCE LEADERSHIP

Wissenschaftliche und praxisnahe Weiterbildung für moderne Führungskräfte

Heute sind mehr denn je Führungskräfte gefragt, die durch Persönlichkeitsstärke und soziale Kompetenzen überzeugen. Arbeiten Sie mit uns an Ihren Leadership-Qualitäten.

hernstein

Wir verstehen Leadership